

Ausflug der SF-Gruppe Hannover

vom Samstag, den 02.08.1997

Anwesend waren die Mitglieder Christian Buhl, Ralf Haller, Fred Körper, Steven Maaß, Natalie Vasykivfka (Gruppe 2) und Detlef Hohendahl, Wolfgang Thadewald sowie die Gäste Heinz-Jürgen Ehrig und Uwe Gehrke (Gruppe 1)

Wie den regelmäßigen Teilnehmern an den Treffen der SF-Gruppe Hannover seit April bekannt war, wollte man das Sommerloch, das sich dieses Jahr über zwei Monate (Juli - August) erstreckte, zu einem Besuch der Wetzlarer Phantastischen Bibliothek nutzen. Und da man zu diesem Zwecke im Umkreis von Gießen weilt, wollte man das Ganze mit einem Besuch des Gießener Trek-Dinners verbinden. Markus Langer und Maren Heintz, zwei Gießener Trekkies, die uns auf unserem Märztreffen mehr durch Zufall (sprich: einer der Christianschen Werbeblätter) besucht haben, hatten uns damals eingeladen, und so machte ich mich als der für den Kontakt verantwortliche Anfang Juli daran, die Telefonnummern rauszusuchen und meine -rechnung zu erhöhen.

Leider war auf unserer Seite zu Anfang ziemlich unklar, wer wann wie wo fährt (was auch für Wolfgang als denjenigen, der unseren Besuch in der Bibliothek arrangierte, etwas nervig war), doch allmählich kristallisierte sich heraus, wie das Ganze ablaufen sollte: Wolfgang, Detlef sowie unser (Dauer-)Gast Uwe Gehrke wollten schon am Freitag Richtung Wetzlar fahren, wobei sich noch der bekannte Berliner Großsammler Heinz-Jürgen Ehrig dazugesellte, um den Leiter der Bibliothek Thomas LeBlanc schon am Freitagabend zu treffen. Diese Gruppe übernachtete auch im Hotel, was sich die zweite Gruppe nicht leisten konnte: Christian, Natalie, Fred, Steven und Ralf Haller fuhren am Samstag morgen in Christians OPEL CORSA TDI los, um gegen 11:00 Uhr zur ersten Gruppe an der Phantastischen Bibliothek zu stoßen.

Nachdem es trotz diverser Kommunikationsschwierigkeiten gelungen war, die Leute in Christians TurboDiesel einzusammeln, rauschten wir relativ unbehelligt auf der Autobahn Richtung Gießen/Wetzlar. Nur die Enge der Rückbank, die sich Fred, Steven und Ralf teilen mußten, stellte ein gewisses Problem dar, wobei Steven noch das Pech hatte, in der Mitte zu sitzen und von beiden Seiten Ellbogen in die Rippen zu bekommen...

Wie dem auch sei, wir erreichten unerwartetersweise relativ pünktlich zu den vereinbarten 11:00 Uhr den Eingang der Phantastischen Bibliothek, die auf einer idyllischen Verkehrsinsel gelegen vom Kreisverkehr umrundet in einer ehemaligen Druckerei zu finden ist. Wenn man sich erst einmal durch das Einbahnstraßen-Gewühl der Wetzlarer City bekämpft hat, bedarf es nur noch der entschlossenen Fahrweise eines Christian Buhls, um trotz der unsäglichen Konkurrenz des kreiselnden Verkehrs den rettenden Parkplatz

vor der Bibliothek zu erreichen.

Nach kurzer Zeit des Wartens wurden wir von einem lang aufgeschlossenen Herrn mit Halbglatze, Brille (Urbild des Bibliothekars) und einem freundlichen Lächeln auf dem Lippen hereingelassen. Der Torwächter stellte sich als Thomas LeBlanc heraus, seines Zeichens Initiator und Vater der Phantastischen Bibliothek. Detlef, Wolfgang, Heinz-Jürgen und Wolfgang waren grade unterwegs, die innerstädtischen Antiquariate abzuklappern, kamen aber bald zurück, so daß wir uns bald in großer Runde zusammensetzen konnten, um von Thomas LeBlanc begrüßt zu werden. Von den auch eingeladenen Trekkies aus Gießen hatte leider keiner Zeit, und unsere beiden Besucher vom Märztreffen waren als Cheforganisatoren für das abendliche Grillen voll eingespannt.

Thomas LeBlanc stellte sich als geübter Plauderer heraus, der uns einen guten Überblick über Geschichte sowie Aufbau der Phantastischen Bibliothek lieferte. Die Räume, in denen wir uns nach so langer Autofahrt wiedergefunden hatten, waren neu und erst Anfang des Jahres bezogen worden. Ursprünglich eine Druckerei beherbergend, war dieses Gebäude ideal für die Aufnahme der Bibliothek, da die gesamte Statik des Gebäudes für die schwere Last von riesigen Mengen Papiers (wenn auch ursprünglich unbedrucktem) ausgelegt ist. Vorher war die Bibliothek in zwei Räume umfassenden Untergeschoß eines damals städtischen Gebäudes am historischen Domplatz untergebracht, was es bis Anfang 1997 mit sich brachte, daß ca. 90 % der Bestände in Kisten verpackt auf verschiedene städtische Depots aufgeteilt gelagert wurde. Der Verweis auf städtische Gebäude mag manchen erstaunen, doch die Phantastische Bibliothek ist tatsächlich eine Bibliothek der Stadt Wetzlar. Thomas LeBlanc ist städtischer Angestellter, und zusammen mit einer hauptamtlichen Kollegin für den Betrieb der Bibliothek verantwortlich. Wetzlar als Nicht-Universitäts-Stadt dazu zu bekommen, eine solche Spezialbibliothek als städtische Einrichtung aufzubauen und zu unterhalten, stellt eine echte Meisterleistung von Thomas LeBlanc dar! Jedenfalls gelang es ihm, den Bürgermeister von Wetzlar und mit ihm die Ratsmehrheit davon zu überzeugen, diese Spezialbibliothek zu errichten, was inzwischen den Ruf Wetzlars in der Kulturszene bis über die Bundesgrenzen hinaus gefördert hat. Dazu hat sicherlich auch die Durchführung der Phantastischen Tage beigetragen, doch daneben betreibt die Bibliothek ganz konkrete städtische Kulturpolitik. So gibt es eine intensive Zusammenarbeit mit den umliegenden Schulen, für deren Unterrichtseinheiten über Phantastische Literatur sogar Materialpakete zu speziellen Themen (mit verschiedenen Büchern) vorrätig gehalten werden.

Allerdings ist der Kampf gegen die städtische Bürokratie auch Thomas LeBlanc nicht ganz fremd: Das auch von der SFGH-Webseite aus erreichbare Angebot der Bibliothek im WWW geht auf Privatinitiative des früheren WMP (Wetzlarer Mailbox-Projekt) zurück, die in ihrer Mailbox unter dem Stichwort DRAGON schon seit Jahren eine Datenbank bereit halten, in der

die ersten Bestände bis ca. 1992 erfaßt wurden. Leider wehrt sich ein Teil der Stadtverwaltung gegen die Eigenmächtigkeit, so daß z.B. alle Emails an die Bibliothek regelmäßig von den Betreibern der Webseite ausgedruckt und per Brief an LeBlanc weitergeleitet werden...

Der Umzug der Bibliothek Anfang des Jahres war in privater Initiative durchgeführt worden, was sowohl die Renovierung des baufälligen Druckereigebäudes betraf, als auch das Schleppen und Einsortieren der weitverstreuten Bestände. Inzwischen ist ein beträchtlicher Teil der Bücher, Taschenbücher und Hefte (!) für den Besucher verfügbar, was aber inzwischen zu ersten Neuplanungen führte, da die Heftserien aufgrund von Platzmangel im Dachgeschoß unterkommen sollen. Wie gesagt, das Einsortieren passiert eigentlich nebenbei, da mit den Kulturellen Initiativen (und das sind beileibe nicht nur die Phantastischen Tage) die eigentliche Arbeitszeit ausgefüllt ist... Man muß wohl ein solches Projekt als sein Lebenswerk begreifen, sonst wäre Thomas LeBlanc sicherlich nicht zu einem solchen Engagement bereit.

Nach seiner Führung durch die Bibliothek hatten wir Gelegenheit, selbst durch die Reihen zu gehen und die Bücher/Hefte/Taschenbücher zu lesen. Gegen 12:30 trafen dann Markus Langer und Maren Heintz ein, die grade auf dem Weg zum Fleischer waren und sich planmäßig melden wollten, um uns den Weg zum abendlichen Grillplatz zu erklären. Die beiden hatten schon mal versucht, Kontakt mit der Bibliothek aufzunehmen, um auch auf ihren SF-Club aufmerksam zu machen (der allerdings ziemlich ST-lastig ist), was aber mit einem Mißverständnis beendet wurde. Vielleicht haben die 20 Minuten, die die beiden von ihrer knappen Vorbereitungszeit für einen Rundgang durch die Bibliothek nutzten, eine Basis für eine bessere Zusammenarbeit gelegt...

Da das Grillen erst gegen Abend erfolgen sollte (was wir auf 18:00 Uhr vorziehen konnten, da wir zu einer menschlichen Zeit wieder zu Hause sein wollten), begaben wir uns dann in die Innenstadt, um ein preiswertes Lokal heimzusuchen. Mit einem italienischen Restaurant am Domplatz fanden wir dann auch eine geeignete Lokalität, und Christian überraschte uns dann positiv, da er wegen seiner bestandenen Diplomprüfung für jeden das erste Getränk bezahlte. Nach dem Essen und einigen Verwirrungen wegen Stevens Toilettenbesuch zeigten uns noch Wolfgang und Detlef die nur ein paar Hauseingänge weiter gelegenen früheren Räume der Bibliothek. Diese waren in einem schön restaurierten Haus gelegen, doch da nur die unteren Räume zur Verfügung gestanden hatten, reichte der Platz vorn und hinten nicht. Schade, daß der städtische Etat nicht für dieses angemessene Ambiente gereicht hatte!

Anschließend bummelten wir schweigend in Gespräche vertieft zurück zur Bibliothek, wo unsere fahrbaren Untersätze standen, und machten uns auf den Weg Richtung Grillplatz. Leider klafften Christians Erinnerung, der vorliegende Plan sowie dessen Interpretation durch Natalie auseinander, so

daß sich die Hinfahrt zu einem Abenteuer entwickelte, unterbrochen von Christians dringendem Bedürfnis, sich in einem Waldstück neben der Autobahn zu erleichtern... Jedenfalls drang beim zweiten Abfahren der Strecke endlich ein ca. ein DIN-A4-großes Plakat an unser Auge, was den Weg in eine zurückgesetzte Straßeneinfahrt wies, was dann die andauernden Diskussionen um den Weg beendete. Auf dem Parkplatz gab uns Christian dann noch eine Probe seiner wahrhaft Schumischen Fahrkunst und kam von 40 Km/h auf 0 Km/h innerhalb von fünf Sekunden, indem er die kinetische Energie in einer langgezogenen Bremskurve verpuffen ließ...

Wolfgangs Mercedes stand auch schon dort, so daß die Hannoveraner zu Anfang in der Mehrheit waren, bis im Laufe des Nachmittags der Rest der Gießener Trekkies eintraf.

Aufgrund unseres Drängens wurde der Grill frühzeitig angeworfen, und schon bald konnte sich jeder seine Bratwurst samt Beilagen nehmen. Unser Trekkie Steven schien wahrlich in seinem Element zu sein, als er mit einem Gießener ein trek-orientiertes Sammelkartenspiel anfangen und dann auch zweimal gewinnen konnte. Es ergaben sich zwanglose Gespräche mit verschiedenen Mitgliedern des Gießener ST-Clubs, wobei sich herausstellte, daß dieser zwar Trekkie-lastig ist, aber angenehmerweise die manchen Trekkies innewohnende Gewißheit über den überlegenden Wert der angebotenen Serie kaum anzutreffen war. Kurzum: Es war ein äußerst angenehmer Grillnachmittag mit angenehmen Gesprächen in angenehmer Umgebung (ein richtiger Grillplatz mit Holzhütte, die von jedermann gemietet werden kann). Allerdings bekam ich am Rande mit, daß es auch innerhalb des Gießener FAR BEYOND bekannte Probleme gab: Für die bevorstehende Mitgliederversammlung waren einige Mißtrauensanträge angekündigt, und einige Leute fühlten sich von anderen auf die großen Zehen getreten, da sie bei bestimmten Dingen nicht befragt wurden.... Wie bekannt das einem alles vorkommt...!

Im Laufe des Nachmittags ergriff Christian dann noch die Initiative, und in einem selten gesehenen Schnelldurchlauf wurde Natalie als Mitglied mit der Nummer 67 in die SFGH aufgenommen. Ich hoffe, du wirst dich auch in Zukunft engagiert an den Treffen beteiligen! Hier noch mal Namen und Adresse:

Natalie Vasytkivka, Alemannstr. 11, 30165 Hannover, Telefon 3521332

Gegen Abend fuhren wir dann nach Hause, nachdem es uns endlich gelang, Steven von seinem Spielpartner loszueisen. Die Rückfahrt gestaltete sich relativ ereignislos, und da uns Markus vor einigen Radarfallen auf der Bundesstraße gewarnt hatte, hielt sich auch Christian zurück... So kamen wir alle am späten Abend wohlbehalten und sicher zu Hause an, und unser Fahrer war so nett, uns noch auf die verschiedenen Wohnungen zu verteilen.

Fred Körper